



TV- Sendung vom 14.03.2010 (Nr.836)

Trainiert durch das Wort

Von Christian Wegert ©

Predigttext: „Wenn du dies den Brüdern vor Augen stellst, wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, der sich nährt mit den Worten des Glaubens und der guten Lehre, der du nachgefolgt bist. Die unheiligen altweiberhaften Legenden aber weise ab; dagegen übe dich in der Gottseligkeit! Denn die leibliche Übung nützt wenig, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, da sie die Verheißung dieses und für das zukünftige Leben hat.“ (1. Timotheus 4,6-8)

Der Olympische Goldmedaillengewinner im Kleinkalibergewehr, Lanny Bassham, berichtete einmal darüber, welche Disziplin in seiner Sportart nötig ist: „Unser Sport lebt davon, dass wir uns nicht bewegen. Wir schießen aus 50 m Entfernung über ein halbes Fußballfeld auf ein Ziel, das etwa dreiviertel so groß ist wie eine 2 Eurocent Münze. Wenn der Winkel des Gewehrlaufes mehr als 0,005 Millimeter vom Ziel abweicht, dann zielst du in einen anderen Kreis und verlierst einen Punkt. Deswegen müssen wir trainieren, alle Bewegungen zum Stoppen zu bringen. Ich stoppe meinen Atem. Ich stoppe meine Verdauung, indem ich 12 Stunden vor dem Wettkampf nichts esse. Ich trainiere meinen Puls auf eine Frequenz um die 60, damit ich eine volle Sekunde zwischen den Herzschlägen Ruhe habe. Ich habe es schon auf Pulsschläge darunter geschafft, aber habe dann festgestellt, dass die Lautstärke jedes Herzschlages mich zu stark erschüttern lässt. All dies trainieren wir, um Kontrolle über unseren Körper zu haben.“¹

Die Disziplin von Sportlern ist enorm. Sie trainieren im Verborgenen und werden nur bei Wettkämpfen von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen. Das jahrelange Training und die tägliche Disziplin werden bei Berichterstattungen kaum zur Kenntnis genommen. Was zählt, ist die Leistung im Wettkampf. Wie aber kommt es dort zu guten Leistungen? Fällt der Erfolg

¹ *Sports Illustrated*, August 2, 1976, pp. 31-35, quoted in *How to Profit from Bible Reading*, I. L. Jensen, Moody Press, p. 80.

vom Himmel? Nein, es ist ein diszipliniertes Training, das der Sportler regelmäßig absolviert, um fit für den Wettkampf zu sein.

Ein guter Diener Jesu Christi übt sich in der Gottseligkeit

Paulus listet in unserem Text Eigenschaften auf, die einen guten Diener Jesu Christi auszeichnen. Er spricht darüber, dass dieser falsche Lehren abwehrt und sich nährt mit dem Wort Gottes. Ein weiteres und sehr entscheidendes Kriterium für einen guten Diener Jesu Christi ist, dass er sich in der Gottseligkeit übt. *„Dagegen übe dich in der Gottseligkeit!“ (1. Timotheus 4,7).*

Dem Wort „üben“ liegt das griechische „gymnazo“ zugrunde. Hiervon leitet sich unser Begriff „Gymnastik“ ab. Gymnastik ist die Kunst der Leibesübungen. Das Wort bezeichnet „das System der Pflege, Stärkung und Übung der Körperkräfte sowie die Übung selbst“².

In der griechischen Kultur hatten die Städte Sportzentren. Diese Sporthallen und Plätze waren einer der Mittelpunkte in der Stadt, und die Jugend verbrachte einen großen Teil ihrer Freizeit dort. Sie trainierten ihren Körper. Das ganze Leben der damaligen Zeit war beherrscht von körperlicher Aktivität. Das physische Training hatte einen hohen Stellenwert, und Athleten wurden sehr wertgeschätzt. Die Menschen investierten in die Schönheit ihres Körpers. Sie trainierten und übten.

Heute ist es nicht anders. Menschen sorgen sich um Gesundheit, Schönheit und Fitness und sind bereit, viel Zeit und Geld dafür zu investieren. Paulus nimmt dieses Bild hier auf und sagt zu Timotheus: „Übe dich, trainiere, mache Gymnastik!“ Aber in welchem Bereich? In der Gottseligkeit. Oder auch in der Frömmigkeit oder Heiligung. Das heißt: in dem Bestreben, so zu werden wie Jesus. Wenn du trainierst, dann übe in erster Linie den inneren Menschen, deine Seele, deinen Geist.

Warum soll sich ein guter Diener Jesu Christi in der Gottseligkeit üben?

Zuerst müssen wir verstehen, was das Ziel ist. Ein Sportler, der hart trainiert, hat eine Medaille vor Augen. Er schaut auf diesen einen Augenblick. Dies motiviert ihn, um 5 Uhr aus dem Bett zu springen und zum Training zu gehen. Römer 8,29 führt uns unser Ziel vor Augen: *„Denn die er ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dass sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes.“*

Gottes ewiger Plan beinhaltet ein Ziel (und das Erreichen dieses Zieles ist abgesichert), dass jeder Christ letztlich gleich sein wird wie Jesus. Dies ist kein Traum. Dies ist in ein paar Jahren bereits Realität für dich. *„Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist“ (1. Johannes 3,2).*

Wenn Gott das bereits schon vorherbestimmt hat, warum sollen wir dann noch diszipliniert üben? Obwohl Gott uns garantiert, dass wir wie Jesus sein werden, wenn Er wiederkommt, erwartet Er dennoch von uns, dass wir bis dahin wachsen. Wir sind nicht geschaffen worden, um einfach auf die Heiligung zu warten, sondern wir sollen ihr nachjagen. *„Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird“ (Hebräer 12,14).*

² www.wikipedia.de

Heiligung ist also nicht eine Option, sondern eine Pflicht für die, die für sich in Anspruch nehmen, Kinder Gottes zu sein. Gott sagt: „*Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig*“ (1. Petrus 1,16). Das Jagen nach der Heiligung ist unbequem wie das Trainingsprogramm eines Sportlers, und doch erfüllt es mit tiefer Freude.

Georg Müller (1805-1898) ist einer der großartigsten Zeugen für die Kraft des regelmäßigen, disziplinierten Bibellesens, das zu einer Freude führt, die Liebe auslöst. Er ist bekannt für die Gründung von Waisenhäusern in Bristol, England, und für seine Abhängigkeit von Gott bezüglich all seiner Bedürfnisse. Müller schreibt:³

„Wie sollen wir dieses ruhige Wohlbefinden der Seele erreichen? Wie sollen wir lernen, uns an Gott zu erfreuen? Wie sollen wir solch einen vollauf genügenden, die Seele zufriedenstellenden Anteil an ihm erlangen, dass wir fähig werden, die Dinge dieser Welt fahren zu lassen, in der Erkenntnis, dass sie verglichen damit vergänglich und wertlos sind? Ich antworte: Dieses Wohlbefinden wird erlangt durch das Studium der Heiligen Schrift. Darin hat uns Gott sich selbst im Angesicht von Jesus Christus enthüllt. ... Je mehr wir von Gott erkennen, desto glücklicher sind wir. ... Wenn wir ein bisschen mit Gott vertraut werden ... hat unser wahres Wohlbefinden ... begonnen; und je mehr wir mit ihm vertraut werden, desto wahrhaft zufriedener werden wir. Was wird uns im Himmel so außerordentlich glücklich machen? Es wird die tiefere Erkenntnis Gottes sein.“

Die geistliche Übung erfüllt dich mit Freude. Sie soll nicht ein trockenes, verstaubtes, gesetzliches Pflichtprogramm sein, zu dem wir uns widerwillig aufraffen. Sicher gibt es Zeiten, in denen die geistliche Übung Rückschritte erlebt und wir die eine oder andere Niederlage erleben. Aber durch Gottes Gnade gibt es noch mehr Fortschritte. Wir sehen plötzlich nach einem Jahr, dass die Sünde, mit der wir gekämpft haben, besiegt ist. Wir erkennen Gott durch das Bibellesen, durch das Auswendiglernen der Schrift, durch Gebet, durch Fasten, durch Geben, durch Dienen, und wir erleben eine tiefe Zufriedenheit in Ihm.

Ein guter Diener Jesu Christi erkennt den Wert der Gottseligkeit

In Vers 8 schreibt Paulus, warum wir die Gottseligkeit höher achten sollen und müssen als alle körperlichen Ertüchtigungen. Er sagt: „*Denn die leibliche Übung nützt wenig, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, da sie die Verheißung dieses und für das zukünftige Leben hat*“ (1. Timotheus 4,8). Er sagt nicht, dass die leibliche Übung zu nichts nütze ist. Nein, Paulus sagt, sie ist im Vergleich zur Frömmigkeit wenig nützlich. Die körperliche Ertüchtigung nützt im doppelten Sinn wenig: sowohl in ihrem Umfang als auch in ihrer Dauer. Ihr Umfang beschränkt sich auf das Wohl des Leibes. Ihre Dauer beschränkt sich auf die Zeit. Hörst du mit dem Training auf, sind die Muskeln schon bald wieder verschwunden.

Er sagt aber, dass die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze ist. Wenn du etwas tun willst, dann arbeite an deiner Gottseligkeit. Ihr Nutzen ist weder in ihrem Umfang noch in ihrer Dauer beschränkt. Wenn du dir also beim nächsten Jahreswechsel gute Vorsätze machst, dann stelle nicht einen Plan für den regelmäßigen Besuch der Krafträume auf, sondern mache einen Plan für das regelmäßige Bibellesen und Gebet. Damit tätigst du eine weitaus höhere Investition. Warum? „*Weil dies die Verheißung für dieses und das zukünftige Leben hat.*“ Wenn du die Heiligung kultivierst und dich darin übst, dann erlebst du schon heute Segen. Du wachst und

³ John Piper, „Wenn die Freude nicht mehr da ist“

wirst Frucht bringen und ein effektives Leben führen. Dieses Training hat aber auch eine Verheißung für das zukünftige Leben. Geistliche Übung bereitet uns für die Ewigkeit vor.

Wir können in der Heiligung nur durch die Gnade Gottes wachsen. Der Heilige Geist muss in uns arbeiten, damit wir in der Gottseligkeit vorankommen. Aber Paulus macht deutlich, dass das Wachstum im christlichen Leben sowohl aktiv als auch passiv ist. Es ist auf der einen Seite abhängig von Gott, und auf der anderen Seite müssen wir unser Leben dafür hingeben. Was sagt Paulus zu den Philippern? „*Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern*“ (Philipper 2,12). Wir sehen beides: Gott ist in uns an der Arbeit, sodass wir in der Gnade wachsen. Aber gleichzeitig sind wir aufgerufen, in der Heiligung Fortschritte zu machen. Gott möchte, dass wir diszipliniert leben, um in der Gottseligkeit zu wachsen. Gott helfe uns dazu! Amen!